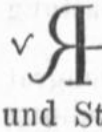
3650. **Unbekannter Formschneider,** dessen Lebenszeit durch die beigefügte Jahrzahl angedeutet ist. Nach Brulliot I. Nr. 2479 b. findet sich das Zeichen auf einem Holzschnitt mit einem sonderbar gekleideten Mann, der mit der Rechten seine Mütze hält und auf der linken Schulter ein chimärisches Thier trägt. Links bei ihm bemerkt man einen Dämon und rechts ist das Zeichen. Oben im Rande steht: *Vom Hosen Teuffel,* und unten: *Anno MDLV.* H. 4 Z. 3 L. Br. 3 Z. 9 L. Das Blatt gehört als Titelholzschnitt in folgendes Werk: *Reime von zötlichten Teuffel von Andreas Musculus Doctor. Francfort an der Oder 1555,* 4.

3651. **Remigius Hogenberg,** Kupferstecher, geb. zu Cöln 1510, lebte 1573 in England. Er lieferte mittelmässige Blätter nach Hermann zum Ring für Thurneisser's *Quinta essentia. Nürnberg 1570.* Auf anderen Blättern steht der Buchstabe *R* oder ein Monogramm *HB.*

RH

3652. **Unbekannter Graveur,** welcher um 1540 in Augsburg arbeitete. Es handelt sich hier um jenen Abdruck eines Epitaphiums in Metall, auf welchem in der oberen Abtheilung Christus am Kreuz mit Maria, St. Afra, Johannes und St. Ulrich, unten in einem Kreuzgang fünf knieende männliche und drei weibliche Figuren, sowie die lange Grabschrift eingravirt sind. Man hielt längere Zeit den Formschneider H. Rogel für den Urheber dieses Werkes, jedoch mit Unrecht, wie jetzt nachgewiesen ist. Wir haben bereits III. Nr. 1395 ausführlich über dieses Epitaph gehandelt und verweisen dahin.



3653. **Unbekannter Formschneider,** welcher in Strassburg nach Zeichnungen des Chr. Maurer zu Anfang des 17. Jahrhunderts arbeitete. Wir haben sein Zeichen bereits III. Nr. 1400 gegeben, hier erscheint es nur verkehrt angewandt. Es ist aber nöthig, hier einen Zusatz zu machen, da unsere früheren Angaben zum Theil nicht zutreffend sind. Der Meister *HR,* der nicht mit H. Rogel verwechselt werden darf, arbeitete mit zwei anderen Formschneidern, die *MF* und *LF* signirten, an Gloner's Biblischen Figuren, denen Zeichnungen von Chr. Maurer zu Grunde liegen. *Novae SACRORVM BIBLIORVM figurae versibus Latinis et Germanicis expositae: Das ist, Newe Biblische Figuren etc. Durch M. SAMVEL GLONErum Poëtam laureatum. Strassburg getruckt bey Christoff von der Heyden M. DC. XXV.,* 8. Titel in reicher Holzschnitt-Einfassung, H. 5 Z., Br. 3 Z. 2 L., 6 Bl. deutsche Vorrede, 1 Bl. lateinisches Gedicht und 315 Holzschnitte auf ebensovielen Blättern, H. 2 Z. 2 L., Br. 2 Z. 11 L. Ueber und unter den Holzschnitten lateinische und deutsche Verse, die Rückseiten sind weiss. Vergl. Andresen, Deutscher Peintre-Graveur III. p. 246.

3654. **R. Hart,** Formschneider zu Paris. Viele seiner Blätter sind mit obigen Initialen versehen, wie jene der *Histoire de Gil Blas. Paris, Paulin 1836, etc.*

R.H

3655. Mit der Feder auf Zeichnungen geschrieben, deuten diese Buchstaben auf die Sammlung des englischen Kunstliebhabers Richard Holditsch Esq.

R.H

3656. Jakob Ritschl von Hartbach, Formschneider, wurde 1797 zu Hartbach geboren. Er nahm sich die Blätter von Gubitz zum Vorbilde und brachte es ohne eigentliche Anleitung zu einer bedeutenden Stufe. Seine Blätter sind sehr zahlreich und man findet deren in illustrirten Büchern, wie in Marbach's Volksbüchern, in E. Duller's Geschichte des deutschen Volkes etc. Manchmal sind auch die Initialen von Gehülfen beigefügt. Er bedient sich auch der Buchstaben *R. H.* und eines Monogramms *J. R. v. H.*

R.H, R∨H, RH/V, R∨H.

3657. Stempel des Sammlers Richard Hudson. Man findet dieses Zeichen auf den von ihm erworbenen Blättern.

RH

3658. Romeyn de Hooghe, Maler und Radirer, dessen verbundenes Zeichen wir unter *R D H* gegeben haben. Er bediente sich auch der beiden getrennten Buchstaben *R H* und findet man solche namentlich auf kleinen Radirungen allegorischen und satyrischen Inhalts zur Illustration von Büchern.

R. H.

3659. Remi van Haanen, tüchtiger Landschaftsmaler zu Wien, geb. 1812 zu Oosterhoud in Nordbrabant, besuchte die Akademie in Utrecht und hielt sich darauf mehrere Jahre in Hilversum auf. Seit 1837 lebt der Künstler in Wien. Das Monogramm steht auf seiner Radirung im Wiener Künstler-Album: Partie aus dem Bakonyer Wald, gr. qu. fol. Vielleicht kommt es auch auf anderen Radirungen des Meisters vor.

R H

3660. Raphael Santi, der berühmte Maler. Man findet das Zeichen auf einer Radirung des M. A. Corneille, welche eine heilige Familie von vier Figuren vorstellt. Robert-Dumesnil VI. p. 294 Nr. 13 beschreibt das Blatt, nimmt aber nur ein Monogramm *R A* an und meint, dasselbe solle *Roma* bedeuten. Er übersieht das *H* und glaubt auch, Corneille habe das Blatt nach einem sehr alten Stiche radirt.

3661. Unbekannter Maler. Nach Brulliot I. Nr. 483 kommt das Zeichen auf Gemälden im Geschmack des D. Teniers vor. Brulliot sah selbst ein so bezeichnetes, welches das Innere einer Bauernwohnung vorstellte, bemerkt jedoch, dass nur die Behandlung des Beiwerkes an Teniers erinnere, während die Figuren durchaus in einem anderen Styl behandelt seien, der vielmehr an die spanische Schule und einen Meister aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts zu erinnern scheine. Wir haben kein Urtheil, weil uns Bilder mit dem obigen Monogramme nicht bekannt sind.

RA

3662. Unbekannter Kupferstecher, dessen Zeichen wir bereits unter *R B* gegeben haben, hier aber wiederholen müssen, weil man *R H B* lesen kann, wenn man den Strich zwischen *R* und *B* nicht als blossen Verbindungsstrich ansehen will.

RB, RB, RB aw

3663. Regnier, Hotelin und **Best,** Formschneider zu Paris, um 1845 thätig, führten zuweilen ein gemeinschaftliches Zeichen, weil sie öfters zusammen arbeiteten. Es steht unten links auf einem grossen Holzschnitt nach P. Blanchard, welcher die erste Messe vorstellt, die Columbus bei seiner zweiten Reise nach Amerika im Freien

RB

celebriren liess. Wir kommen später auf ein anderes gemeinschaftliches Zeichen dieser Künstler zurück, da manchmal noch ein *L* mit demselben verbunden ist, welcher Buchstabe den Namen des Formschneiders Leloir andeuten soll.

3664. **Regnier, Hotelin, Best** und **Leloir**, Formschneider zu Paris, um 1845 thätig, führten zuweilen ein gemeinschaftliches Zeichen, weil sie öfters zusammenarbeiteten. Sie illustrirten eine Anzahl Werke, unter welchen wir nennen:

ЯHB, ЯB

1) *Nouvelles Genevoises par R. Töpffer, illustrées d'après les dessins de l'Auteur. Paris 1845*, gr. 8.

2) *Le Juif errant par E. Sue. Edition illustrée par Gavarni. 4 Tomes. Paris 1845, 1846*, gr. 8.

3) *Jerôme Paturot à la recherche d'une position sociale par L. Reybaud. Paris 1846.*

J. J. Grandville lieferte zu diesem Buch die Zeichnungen. Auf Blättern desselben kommt das Zeichen und die Buchstaben *B. L. H. R.* vor. Auch auf einem grossen Holzschnitt nach H. Vernet mit der Schlacht von Isly, sowie auf einer Darstellung eines Stiergefechtes nach Povion im 8. Band der Art-Union findet man das gemeinschaftliche Zeichen.

3665. **Unbekannter Formschneider**, welcher nach J. Amman arbeitete. Das gegebene Zeichen befindet sich auf jenem Holzschnitt des Jost Amman, der eine Dorfhochzeit vorstellt. H. 9 Z. 6 L. Br. 13 Z. 8 L. Andresen 78. Am Fuss des Tisches ist das Zeichen des Zeichners, dasjenige des Formschneiders aber unten links im Winkel, und an einem Topf bei dem Tische ausserdem noch ein Wappenschild mit drei Sternen und die Jahrzahl *1560.* Die Zeichnung gehört in Jost Amman's erste Zeit.

3666. **Rosina Helena Fürst** oder **Fürstin**, Tochter des bekannten Kunsthändlers Paul Fürst in Nürnberg und Schwester der Blumenmalerin Magdalena Fürst, eine im Nähen, Sticken und Kupferstechen gewandte Künstlerin, fügte zu dem von ihrem Vater herausgegebenen Nürnbergischen Model- und Nähebuch noch drei Theile hinzu:

R. H. F.

1) *Dass Neue Modelbuch von schönen Nädereyen, Ladengewürck und Paderleinsarbeit. Ander Theil. Nürnberg (1666)*, qu. 4.

2) *Model-Buchs Dritter Theil. Nürnberg 1676*, qu. 4.

3) *Des Nürnbergischen Model Oder Nähebuchs Vierdter Theil. Inventirt und verlegt von Rosina Helena Fürstin in Nürnberg und zu finden bey ihr daselbst.* Ohne Druckjahr, qu. 4.

Reynard, Catalogue d'Ornemens p. 91, führt die Künstlerin unter dem falschen Namen „*Fustin*" ein. Er nennt folgendes, ebenfalls aus vier Abtheilungen (jede zu 50 Bl.) bestehendes Werk: *Newes Model buch von unterschiedlicher Art der Blumen und anderer genehten Model, nach itziger manier, allen Liebhaberinnen dieser Kunst zum besten, vorgestelt. Zu finden in Nurnberg bey Paulus Fursten, Kunst- und Buchhändlern seel. Witib und Erben 1689.* Wir kennen dieses Modelbuch nicht, es scheint eine neue Ausgabe des oben beschriebenen Nürnbergischen Model- und Nähebuchs in vier Theilen zu seyn.

3667. **Unbekannter deutscher Kupferstecher,** welcher im vorigen Jahrhundert arbeitete. Blätter seiner Hand sind uns bis jetzt noch nicht vorgekommen, Nagler bemerkt, dass sie nicht mit den Arbeiten des Johann Rudolph Holzhalb verwechselt werden dürfen, da letztere von anderer Behandlung sind.

R. HH. f.

3668. **Johann Rudolph Häbich,** Maler und Kupferstecher zu Ulm, gest. 1722 im Alter von 39 Jahren. Als Kupferstecher leistete er nur Untergeordnetes für Buchhändler. Weyermann nennt das Titelblatt zum Ulmer Quartkalender 1717 als von ihm gestochen.

RI

3669. **Unbekannter Maler** um 1617, welcher der deutschen Schule angehört. Obiges Monogramm, mit dem Beisatze *ando 1617*, fanden wir auf zwei Zeichnungen, welche die allegorischen Gestalten der verschiedenen Tugenden vorstellen. Sie sind mit der Feder umrissen und getuscht, aber in der Zeichnung manierirt. Vielleicht wurden diese Figuren für irgend ein Werk in Holz geschnitten.

RL

3670. Dieses Namenszeichen findet man auf verschiedenen Zeichnungen, welche nicht alle von derselben Hand herrühren. Theils sind es Zeichnungen für Glasmaler und in Wappen bestehend, theils historische Compositionen. Man könnte den Beisatz *ando*, *anndo* für Abkürzung von *anno domini* nehmen; allein wir fanden eine Zeichnung mit den Wappen von Jakob Weyermann und Hans Rudolph Gerber, auf welche der Monogrammist folgende Worte schrieb: *Erkaufft von Ludwig kuch durch mich* (hier das zweite Zeichen *1605*) *Jars.* Er scheint also *Lando* oder *Lanndo* zu heissen, und war vermuthlich Kunstsammler.

RL Lando 1605

RL Lanndo 1603

3671. **Rudolph Heinrich Meili,** Bildhauer, geb. zu Binningen bei Basel den 13. März 1827 und in Basel und München für seine Kunst ausgebildet, bediente sich der vorstehenden Monogramme. Man findet sie auf Büsten sowie auf Arbeiten für kirchlichen Schmuck. Auf einem grossen gothischen Bischofsstuhl, den der Künstler 1848 für den Dom in Freiburg vollendete, steht das dritte Zeichen.

R.HM, R.H.M RM

3672. Das Zeichen scheint aus *RHR* oder *RR* zu bestehen. Es steht links unten auf einer fast nur in Conturen ausgeführten Radirung, welche die Figur eines vor einem eisernen Ofen hockenden Mannes vorstellt. Er öffnet die Ofenthür, um wie es scheint seine Cigarre am Feuer anzubrennen. Das Blatt ist deutsche Arbeit aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. An Robert Reinick ist wohl nicht zu denken.

RR

3673. **Unbekannter Kupferstecher** des 16. Jahrhunderts. Das Zeichen findet sich auf einem Blättchen mit vier Kriegsknechten. Rechts steht einer mit der Fahne, zwei würfeln auf dem Boden und hinter ihnen lehnt sich ein zuschauender gegen seine Hellebarde. Links oben am Baumast das Täfelchen. H. 2 Z. 10 L. Br. 2 Z. 1 L.

3674. Unbekannter Radirer vom Ende des 16. Jahrhunderts. Er bezeichnete in vorstehender Weise ein Blättchen, welches einen Wasservogel auf dem Ufer eines See's vorstellt. Rechts auf dem See sind zwei Fahrzeuge, links auf dem Ufer steht ein Haus. H. 2 Z. 1 L. Br. 2 Z. 11 L.

3675. Rembrandt Harmens van Rijn, der berühmte Maler und Radirer. Zwei Bilder der grossherzoglichen Gemälde-Sammlung in Oldenburg tragen die gegebenen Zeichen. Jenes mit dem ersten Zeichen stellt das Brustbild eines alten Mannes von rechts gesehen dar, mit langem grauem Bart, ohne Kopfbedeckung, mit ziemlich verwildertem Haar, tief gefurchter Stirn und faltenreichem Gesicht. Das zweite Zeichen steht auf einem Gemälde mit der 84jährigen Prophetin Hanna. Sie sitzt vor einem Tisch und liest in einem Folianten, auf welchen sie die Rechte legt. Das Bild war früher in der Gallerie Pommersfelden. — Kammerherr v. Alten hat neulich einen Katalog der Oldenburger Gallerie (1867) geschrieben und in Facsimile die Monogramme und Namen der Künstler beigefügt. Diesem Katalog haben wir die vorstehenden Zeichen entnommen.

3676. Unbekannter Maler, welcher der holländischen Schule angehören dürfte. Wir fanden das Zeichen auf einem Bilde, welches ein Pferd im Stalle und ein Mädchen darstellt. Der Maler gehört zu den Nachahmern Ph. Wouwerman's. An Robert van Hoecke ist wohl nicht zu denken.

3677. Unbekannter Radirer, wohl nur Kunstfreund. Man sieht die Buchstaben unten links im Rande auf einem Blatt, welches die „Grotte de Calypso" vorstellt. H. 3 Z. Br. 4 Z. 1 L. Die Arbeit ist gering und gehört dem 18. Jahrhundert an. Wahrscheinlich wiederholen sich die Buchstaben noch auf anderen Blättern dieses Dilettanten, da er oben im Rande dieses Blatt als 3. Platte bezeichnete.

3678. Rudolph Jordan, Genremaler, geb. zu Berlin 1810, kam aus der Wach'schen Schule nach Düsseldorf und nahm da an dem Ruhme Theil, welchen schon in den dreissiger Jahren ein Kreis von jüngeren Künstlern erlangt hatte. Mehrere von diesen stehen jetzt an der Spitze von Schulen und sind theils aus Düsseldorf gewandert. Jordan wirkt noch daselbst. Der Artikel, welchen wir ihm im Künstler-Lexicon gewidmet hatten, ist ungenügend, da er 1838 redigirt wurde. Wir zählen hier die Kupfer-

stiche und Lithographien nach seinen Gemälden und Zeichnungen auf und bemerken nur noch, dass sich der Künstler in seiner früheren Zeit eines Monogrammes bedient hat. Das dritte Zeichen findet man auf einem berühmten Gemälde, welches eine Lootsen-Familie im Innern ihrer Hütte vorstellt *1832*. Das erste Zeichen, welches sich mit dem zweiten auch auf anderen Bildern wiederholt, entnahmen wir dem Gemälde des Grafen von Fürstenberg-Stammheim. Es schildert das Sonntagsvergnügen holländischer Seeveteranen. Verkehrt steht es auf einer Radirung, welche unten erwähnt ist. Aus folgendem Verzeichnisse lernen wir die Richtung des Meisters kennen.

Der Heirathsantrag auf Helgoland. Nach dem Gemälde in der Gallerie des Consul Wagener zu Berlin lithographirt von J. Sprick, gr. qu. fol.

Sturmläuten der Lootsen-Glocke auf Helgoland. Nach dem Bilde des Senator Jenisch in Hamburg lithogr. von J. Fay, qu. roy. fol.

Die heimkehrenden Lootsen. Nach dem Gemälde des Consul Wagener in Berlin lithogr. von C. Fischer, gr. qu. fol.

Der Abend auf Helgoland. Lithogr. von J. Schall, qu. fol.

Die vergessenen Stiefel. Lithogr. von C. Fischer, qu. fol.

Das Lootsen-Examen. Nach dem Gemälde bei Baron Hollborn in Berlin lithogr. von Rohilart, gr. qu. fol.

Dasselbe Bild. Gestochen von W. Oelschig für den Düsseldorfer Kunstverein, gr. qu. fol.

Fischerleben an der Küste der Normandie. Radirt von L. Rausch, qu. fol.

Vaterfreuden. Lithogr. von A. Arnold, fol.

Dasselbe Bild. Lithogr. von Rohrbach, fol.

Das scheiternde Schiff der Fischer. In Mezzotinto von P. Habelmann für den Berliner Kunstverein, qu. roy. fol.

Strandscenen. Lithogr. von G. Weinhold für den Dresdener Kunstverein, qu. roy. fol.

Rettung aus dem Schiffbruch. Gest. von T. W. T. Janssen für den Düsseldorfer Kunstverein, gr. qu. fol.

Die Harrenden. Lithogr. von A. Mouilleron, Nachahmung einer Kreidezeichnung und in Tondruck, qu. fol.

Markener Fischer-Kirchgang. Für „Aquarelle der Düsseldorfer Künstler". Chromolithographie, gr. fol.

Das glückliche Alter. Nach dem Gemälde der Baronesse Bloemersheim von der Leyen gest. von H. Nüsser für den Düsseldorfer Kunstverein, qu. fol.

Die erste Lüge. Nach dem Gemälde bei H. P. G. Kulenkampff in Bremen gest. von A. Heinze. Mezzotinto, gr. fol.

Der alte Junggeselle. Für „Aquarelle der Düsseldorfer Maler". Chromolithographie, qu. fol.

Volksmärchen der Deutschen von J. A. Musäus. Herausgegeben von J. L. Klee. Leipzig 1842, gr. 8. Illustrirte Prachtausgabe mit Holzschnitten nach R. Jordan, G. Osterwald, L. Richter u. A. Schrödter.

Düsseldorfer Monatshefte. Düsseldorf 1847 ff. Mit vielen Illustrationen, darunter auch solche nach Jordan.

Eigenhändige Radirungen.

1) Lootsen-Examen. Dasselbe Bild, welches Rohilard lithographirt hat, qu. fol.

2) Curiose Geschichte. Für R. Reinick's Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde. Düsseldorf 1838. Auf Jordan's Radirung ist der Text eingedruckt. Mit dem zweiten Zeichen.

3) Familiengemälde, Volkslied. Für „Lieder und Bilder", II. Band. Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutscher Künstler. Herausgegeben von Julius Buddeus. Düsseldorf 1843, gr. 4.

3679. **Rembrandt Harmens van Rijn.** Das Zeichen, durch „*Rembrandt invenit*" zu erklären, steht auf dem Portrait eines jungen Mannes mit einer Federmütze. W. de Leeuw hat das Blatt radirt, es ist von Bartsch, *Catalogue de Rembrandt* II. p. 160 Nr. 47 beschrieben.

Rj 1633

3680. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher in Italien um die Mitte des 16. Jahrhunderts arbeitete. Man sieht die Initialen auf einer Folge von 12 Blättern mit den zwölf Cäsaren zu Pferd. H. 2 Z. Br. 1 Z. 9 L.

R. I.

3681. **Unbekannter Formschneider,** welcher in Flegel's xylographischer Anstalt in Leipzig arbeitete. Das Zeichen steht auf einer Vignette zu Ritter Olaf im deutschen Balladenbuch, Leipzig, G. Wigand 1852.

R.I.c.

3682. **Raphael Santi** von Urbino ist durch diese Initialen angedeutet. Sie sind „*Raphael invenit*" zu lesen und finden sich auf einigen Blättern des P. S. Bartoli in jener Folge von 15 Blättern Friese, die unter dem Titel: *Leonis X admirandae virtutis imagines etc.* bekannt sind und die Sockelbilder zu den Tapeten Raphael's enthalten.

R. I.

3683. Diese Buchstaben sind durch „*Rembrandt inventor*" zu erklären. Sie stehen auf einer Radirung des W. de Leeuw nach Rembrandt. Es ist das Portrait eines jungen, fast in Profil gesehenen und nach rechts gewendeten Mannes, er trägt eine Federmütze auf dem Kopfe, einen mit Steinen und Perlen besetzten Ringkragen und unter dem vorn offenen Mantel sieht man eine Schärpe. Die Buchstaben mit der Jahrzahl *1633* stehen oben rechts. H. 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 10 L.

R J. 1633

Eine zweite Radirung mit den Buchstaben *R J*, die Enthauptung Johannes des Täufers darstellend, beschreibt Bartsch im Werke des Rembrandt Nr. 93. Neuerdings sind die Kenner der Meinung, dass das Blatt für eine Arbeit des J. van Vliet zu nehmen sei. H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 7 L. Von diesem Blatt sind vier Abdrucksgattungen bekannt, von welchen die ersten drei äusserst selten vorkommen und als unvollendete Probedrücke zu nehmen sind; nur die vierten sind häufiger, auf ihnen ist der untere Theil der Mauer, an welcher die Kette befestigt ist, mit Strichen überlegt, während er in den früheren Abdrücken noch licht erscheint. Linck hat im Archiv für die zeichnenden Künste Bd. V. pag. 293 Nr. 95 die Abdrucksgattungen ausführlich beschrieben.

3684. Nach einer, Brulliot von befreundeter Hand gemachten Mittheilung sollen obige Buchstaben einem Künstler Julien angehören. Brulliot erfuhr weder den Vornamen noch das Kunstfach, in welchem dieser Julien arbeitete. Auch wir können keine definitive Aufklärung geben. Wir wissen zwar, dass ein Maler Bernard Romain Julien, geb. zu Bajonne 1802, in Paris arbeitete und aus der Schule des Gros hervorging, bezweifeln aber, dass die Buchstaben auf diesen zu beziehen sind.

R J.

3685. **Bartolomeo Neroni,** genannt „Maestro Riccio Sanese", Maler, Bildhauer und Baumeister von Siena, welcher um 1550—1573 blühte. Er war ein Schüler und Schwiegersohn des Sodoma. Der oben gegebene Name findet sich auf einer Radirung, welche Bartsch XVII. p. 40 beschreibt. Das Blatt stellt den Apostel Paulus vor, wie er mit der Rechten ein aufgeschlagenes Buch hält, während er die Linke auf sein Schwert stützt. Am Griffe des Schwertes ist die Jahrzahl *1570.* An der Tafel steht: *Riccio Sanese inven. J. G. Cent. Incideb.* H. 10 Z. Br. 6 Z. 3 L. Der Name ist undeutlich geschrieben und wir sind nicht sicher, ob wir *Cent* oder *Ceni* lesen sollen. Ein Stecher dieses Namens ist nicht bekannt. Bartsch hat aus diesem Grunde das Blatt nicht unter den Namen des Radirers, sondern unter den des Erfinders oder Zeichners gebracht.

Riccio Sanese inven.

3686. **Richard Zimmermann,** Landschaftsmaler in München, geb. 1820 zu Zittau, Bruder des Albert Zimmermann, signirte manchmal seine Bilder nur mit seinem Vornamen.

Richard

3687. **Ernst Ludwig Riepenhausen,** Zeichner und Kupferstecher zu Göttingen, geb. 1765, gest. 1839, dessen Initialen wir bereits II. Nr. 1746 gegeben haben. Riepenhausen hinterliess eine grosse Anzahl von kleinen Blättern zur Illustration von Almanachen und andern Büchern, und imitirte nicht ohne Geschick den berühmten D. Chodowiecki und W. Hogarth. Auf solchen findet man die gegebenen Abbreviaturen des Namens.

Riep. f., Riep. sc.
Rieph., Riepenh. f.

3688. **Jakob Ritschl,** Formschneider zu Erfurt, geb. zu Hartenbach 1797, bediente sich zuweilen dieser Monogramme, noch häufiger aber findet man die Initialen *R v H* auf seinen Blättern; sie sind *Ritschl von Hartenbach* zu lesen. Der thätige Künstler war anfangs Buchdrucker und nahm im Formschnitt die Arbeiten Gubitz's zum Muster. Seine Blätter sind zahlreich in illustrirten Werken verstreut. Das zweite Zeichen sieht man auf Holzschnitten in Sporschil's Geschichte der Deutschen, Regensburg 1849. Joh. Kirchhoff lieferte die Zeichnungen.

3689. RIS. *figuravit* steht auf einem von J. Heinrich Löffler für Altzenbach in Cöln gestochenen Blatte, welches bei Gelegenheit der Vermählung des Kaisers Ferdinand II. mit der Prinzessin Eleonora Gonzaga erschien, und auf welchem Christus selbst die Verlobten einsegnet. Der Zeichner ist unbekannt. H. 11 Z. Br. 14 Z. Auch eine Allegorie auf die Vermählung des Kaisers Leopold I. mit Eleonora Magdalena Theresia von der Pfalz zu Cöln 1676 hat Löffler in 12 Blättern gestochen. J. C. Scholij lieferte die Zeichnung.

3690. **Zeichen eines unbekannten Sammlers.** Er schrieb diese Buchstaben auf die Blätter in seinem Besitze.

3691. **Paul Kolb,** Maler zu Nürnberg, hat sich durch vorstehendes Zeichen angedeutet. Es gab zwei Maler dieses Namens in Nürnberg, die zu gleicher Zeit lebten und wahrscheinlich als Vater und Sohn zu einander stehen. Der ältere war Schüler

R

des G. Meyer und starb 1650, der jüngere beschloss sechs Jahre später sein Leben. Wir wissen nicht, welchem von diesen das Zeichen angehört. Es steht von der Sylbe *ictor* (*Pictor*) begleitet auf dem radirten Portrait eines Mannes, welches für das Bildniss des Malers selbst genommen wird. Er ist im Brustbild vorgestellt und nach links gewendet. Das Zeichen steht oben links. Malerisch behandeltes Blatt. H. 3 Z. Br. 2 Z. 8 L.

3692. **Rudolph Kunz,** Thiermaler und Lithograph zu Mannheim, der Sohn des Carl Kunz, geb. 1797, erwarb sich besonders als Maler und Zeichner von Pferden Ruf. Wir haben von ihm folgende lithographirte Werke:

1) Abbildungen sämmtlicher Pferde-Raçen. Nach dem Leben gezeichnet, lithographirt und herausgegeben von R. Kunz, mit naturhistorischer Beschreibung von E. d'Alton, Professor in Bonn. 4 Lief., jede zu 6 Bl. Carlsruhe 1827—1832, gr. qu. fol.

2) Abbildungen kgl. württembergischer Gestütspferde von orientalischen Raçen, herausgegeben von dem kgl. lithogr. Institut. Nach den Zeichnungen von R. Kunz, lithographirt von L. Ekeman-Alesson. 3 Hefte mit 18 Bl. Stuttgart 1823—1832, gr. qu. fol.

Kunz hat auch die Radirnadel geführt. Doch sind uns radirte Blätter mit dem gegebenen Zeichen noch nicht vorgekommen, wir haben es nur auf Zeichnungen und Lithographien gefunden.

3693. **Johann Rudolph Koller,** namhafter Thiermaler zu Zürich, geb. daselbst 1828, erhielt den ersten Unterricht bei dem Maler Ulrich, bezog dann die Akademie in Düsseldorf und vollendete seine Studien in Paris. Die Jahre 1850 und 1851 verlebte er in München, wo er zu F. Voltz und Steffan in innige Beziehungen trat. Seit 1856 hat Koller seinen ständigen Wohnsitz in Zürich aufgeschlagen und eine Anzahl Werke geschaffen, die durch höchste Naturwahrheit, Frische und grosse Meisterschaft in der Behandlung der Farbe nicht geringes Aufsehen erregt haben. Wir haben das Zeichen auf Gemälden gefunden, es dürfte auch auf Zeichnungen vorkommen.

3694. **Rütger Kassmann, Kasemann** oder **Kossmann,** Kupferätzer und wahrscheinlich auch Architekt, lebte im Anfang des 17. Jahrhunderts zu Cöln und gab folgendes Werk heraus, das zu den Seltenheiten gehört:

Architectura. Lehr Seiulen Bochg nachg reichtiger Mas und Semeitrei Austeilung Deir Funf Sulen. Tuscana. Dorica. Jonica. Corintica. Composita. gar Fleisichg ausz dien Anteiquitetien giezogien und nueileichg in Koffer giemacht 1615. Rotgerus Kaseman inventor. Giedruckt zo Cöllen bei Johan Buchsenmacher. 24 Bl.

Brulliot I. Nr. 2770 gibt diesen Titel und die ersten drei Zeichen, mit welchen auf den Blättern die getrennten Initialen *R K* wechseln. Merlo beschreibt eine spätere Ausgabe dieser Architectura:

ARCHITECTVR. Nach Antiquitetischer Lehr unnd Geometrischer Ausstheylung, allen Kunstreichen Handtwerckeren, Werckmeisteren, Goldtschmieden etc. zu Nutz und gefallen ins Kupffer geschnitten, unnd an tag geben. Durch Rütger Kassmann, dieser Kunst ein sonderlichen Liebhaberen. Gedrückt zu Cölln. Bey Hermann Esser Kupferdrucker zu finden, Anno M. DC. XXX.

Auf dem in Kupfer gestochenen Titelblatte steht unten in einem Schild das vierte von Merlo gegebene Zeichen. Diese Ausgabe, dem Dr. W. Bout dedicirt, hat 30 nummerirte Kupfertafeln, denen sich eine zweite Folge von kleineren Platten, je zwei auf einem Blatte, anschliesst. Die Nummerirung dieser zweiten Folge geht bis 32, doch konnte Merlo nicht bestimmt versichern, dass sein Exemplar vollständig sei.

3695. **Robert Kretschmer,** Maler und Zeichner zu Leipzig, geb. den 29. Januar 1818 in Berghof, einem gräflichen Gut in Mittelschlesien, auf welchem der Vater den Posten eines Oberamtmannes bekleidete. Nachdem er den ersten Unterricht im Zeichnen durch F. Koska in Breslau erhalten, ging er zu seiner weiteren Ausbildung auf die Akademie zu Berlin; vorzugsweise für wissenschaftliche Völkerkunde begeistert, zeichnete und sammelte er in dieser Richtung mit grossem Eifer und erhielt einen Posten als Costümzeichner am kgl. Hoftheater. Das Jahr 1849 zerstörte Vieles und Kretschmer hielt es für vortheilhafter, die ihm angetragene Dirigentenstelle im Zeichnen-Atelier der Leipziger Illustrirten Zeitung anzunehmen. In Leipzig begann er mit Vorliebe naturwissenschaftliche Studien zu treiben, und um mit voller Freiheit diesen Studien zu leben, verliess er die Illustrirte Zeitung, fing an zoologische Rundreisen zu machen und für das „Illustrirte Thierleben", das er mit Brehm herausgab, den grössten Theil der europäischen Thiergärten zu besuchen. 1862 machte er als ethnologischer und zoologischer Künstler die Reise des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha nach Abyssinien mit und brachte eine grosse Anzahl von Skizzen und Aquarellen mit zurück. Kretschmer's künstlerisches Wirken lehnt sich eng an die Naturwissenschaften an, ein Feld, das noch neu ist und seiner eigentlichen Ausbildung erst in der Zukunft harrt. Die Illustration und die Aquarelle ist das Gebiet, auf welchem er sich fast ausschliesslich bewegt, obwohl er die Oeltechnik auf der Akademie tüchtig getrieben hat. Die Aquarelle ist recht eigentlich die darstellende Kunstweise für Naturgeschichte und Ethnologie.

RK, RK, R 1863

3696. **Carl Russ,** Historienmaler und Radirer, Custos der Gallerie im Belvedere zu Wien, geb. 1779, gest. 1843, hinterliess eine Anzahl zum Theil in Tuschmanier überarbeiteter Radirungen, die wir im Lexikon aufgeführt haben. Das erste Zeichen steht auf jenem Blatte nach Schiller's Dichtung, wo Rudolph von Habsburg dem Priester mit dem hl. Sakrament am ausgetretenen Bache sein Pferd anbietet, qu. fol. Das zweite Zeichen findet man auf einer hl. Familie, wo Maria und Joseph das schlafende Kind verehren.

R, RK 1807 fe.

3697. **Unbekannter Radirer** aus der neueren Düsseldorfer Schule, wenn nicht R. Koller. Wir fanden das Zeichen unten rechts auf einer Landschaft, wo ein wieherndes Pferd bei einem todten steht; Raubvögel fliegen herbei, qu. 4. Die Technik ist ziemlich unbeholfen, das Blatt augenscheinlich als eine Versuchsarbeit eines mit dem Aetzen noch nicht ganz vertrauten Anfängers zu nehmen.

RK

3698. Nach Sternberg's Katalog II. Nr. 2023 finden sich die Initialen *R. K.* auf Arabesken mit Thieren, 9 Blätter, 12., welche im Verlag von D. Funck in Nürnberg herauskamen. Wir kennen die Blätter nicht, können mithin nicht sagen, ob sich der Zeichner oder Stecher durch die Initialen angedeutet hat.

R. K.

3699. **Unbekannter holländischer Kupferstecher** um 1650. Er fertigte das Titelblatt zu dem 1650 bei J. Jansson in Amsterdam erschienenen Gedichte: *La Rete di Vulcano*, von Ferrante Pallavicini. Es stellt Venus und Mars auf dem Bette dar, wie Vulkan ein Netz über dieselben werfen will. H. 2 Z. 7 L. Br. 1 Z. 3 L.

R·K·

3700. **Robert Kummer**, namhafter Landschaftsmaler, Professor der Malerei zu Dresden, geb. daselbst den 31. Mai 1810. Er war ein Schüler von Dahl und bereiste zu seiner weiteren Ausbildung Italien, Illyrien, Albanien, Montenegro und Schottland. 1859 war er mit Prinz Georg von Sachsen in Portugal.

R·K

Die gegebenen Initialen finden wir auf einem Holzschnitt in Hackländer's „Ueber Land und Meer" 1862 Nr. 20. Das Blatt stellt einen armen Burschen der Puszka vor. Da es nach einem Gemälde von Kummer gezeichnet ist, so dürfte das Zeichen auch auf dem Bilde selbst stehen.

3701. **Unbekannter Kupferstecher** des 16. Jahrhunderts, welcher Copien nach H. S. Beham hinterliess. Bartsch IX. p. 241 beschreibt eine solche gegenseitige Copie, Passavant IV. p. 175 fügt eine zweite hinzu.

R. K. F.

1) Die Frau mit zwei Kindern, welche sich die Füsse wäscht. Nach Beham's Blatt B. 207 (B. 1).

2) Die beiden badenden Frauen und der Schalksnarr. Nach Beham's Blatt B. 214 (P. 2).

3702. **Robert Ker Porter**, namhafter Historienmaler, geb. zu Durham 1780, gest. den 2. Mai 1842, signirte mit den vorstehenden Initialen eine Lithographie, welche zwei nach links galoppirende Cuirassiere vorstellt, von welchen der eine seinen Hut verloren hat; links todte Soldaten, rechts marschirende Infanterie. Das Blatt gehört in: *Specimens of Poly autography consisting of Impressions taken from Original-Drawings etc. London by P. André 1803*, qu. fol.

R·K·P. 1803.

3703. **Isidor Robert Krausse**, Portrait- und Historienmaler zu Leipzig, geb. den 28. Juli 1834 in Weimar, widmete sich anfangs dem Baufach unter Jäde, entschied sich dann für die Malerei, die er an der Akademie in Leipzig unter Leitung des Direktors G. Jäger studirte. 1858 besuchte er München, die beiden folgenden Jahre Belgien und Holland, wo er sich besonders das Studium des Rubens und van Dyck angelegen seyn liess. Von Gudin angeregt, machte er in Ostende auch Meerstudien und hat später eine Reihe kleiner Seebilder ausgeführt.

Krausse malte als specieller Schüler von Jäger biblische Historien in grossem Format, die fast alle nach England gegangen sind. Gegenwärtig ist er mit Oelbildern für den Componisten Richard Wagner beschäftigt. Auf solchen, wie auf dem „Gang nach dem Eisenhammer", im Besitz von Lord Russel, kommt das obige Zeichen vor. Krausse hat sich auch in neuester Zeit mit Geschick in der Aetzkunst versucht; seine erste Arbeit ist eine Radirung nach E. Lugo's schönem Bild: Diana und Calystho in einer stylisirten Landschaft, kl. qu. fol.